

Großprojekt Geothermie Utting soll 2015 an den Start - Gemeinderat Utting gibt Gutachten zum Lärmschutz und zur Schwadenbildung in Auftrag

20.04.10 09:56

Alter: 2 yrs

VON: AMMERSEE KURIER

UTTING.- Einen „sportlichen Zeitplan“, wie Alexander Noll anmerkte, plant Bernhard Gubo von der Geoenergie Bayern aus Regensburg für das Großprojekt Geothermiekraftwerk im Uttinger Gewerbegebiet Nord. Wie er vor rund einhundert Zuhörern bei der jüngsten Uttinger Gemeinderatssitzung vortrug, soll der aus dem Kraftwerk erzeugte, hydrothermische Strom 2015 ans Netz gehen, um noch den „Frühstarter-Bonus“ zu sichern. Daher war es für Gubo um so wichtiger, bei den Uttinger Räten alle Bedenken und Vorbehalte auszuräumen. Hierfür gab der Gemeinderat nun Gutachten für den Lärmschutz und die Schwadenbildung in Auftrag sowie ein Hydrogeologisches Gutachten, deren Kosten vom Bauwerber übernommen werden.

UTTING.- Einen „sportlichen Zeitplan“, wie Alexander Noll anmerkte, plant Bernhard Gubo von der Geoenergie Bayern aus Regensburg für das Großprojekt Geothermiekraftwerk im Uttinger Gewerbegebiet Nord. Wie er vor rund einhundert Zuhörern bei der jüngsten Uttinger Gemeinderatssitzung vortrug, soll der aus dem Kraftwerk erzeugte, hydrothermische Strom 2015 ans Netz gehen, um noch den „Frühstarter-Bonus“ zu sichern. Daher war es für Gubo um so wichtiger, bei den Uttinger Räten alle Bedenken und Vorbehalte auszuräumen. Hierfür gab der Gemeinderat nun Gutachten für den Lärmschutz und die Schwadenbildung in Auftrag sowie ein Hydrogeologisches Gutachten, deren Kosten vom Bauwerber übernommen werden.



Erstmals wurde nun die konkrete Planung vom Betreiber in aller Kürze vorgestellt, da es auch eine überlange Tagesordnung abzuarbeiten galt. Bürgermeister Josef Lutzenberger kündigte an, dass es eine eigene Gemeinderatssitzung, in der auch Bürger Fragen stellen dürfen, geben werde. Wie bereits berichtet, plant die Firma Geoenergie Bayern eine Stromerzeugung mit warmem Tiefenwasser und einer Nahwärmeversorgung für Utting und Schondorf.

Als paritätischen Investor stellte Gubo zwei Herren der Firma FWE (Future, Water, Energy) einer Luxemburgischen Firmengruppe vor. Ende Juli letzten Jahres hatte sich der Uttinger Gemeinderat einstimmig hinter das Projekt gestellt, wenn gleich bislang noch keine rechtsverbindlichen Verträge und Beschlüsse gefasst wurden. Für das Kraftwerksgebäude wird ein vorhabensbezogener Bebauungsplan aufgestellt und entsprechend in den neuen Flächennutzungsplan der Gemeinde eingearbeitet.

Gubo stellte die Planung vor. Das warme Wasser wird an einer Bohrstelle in Höhe des Reichhofes gefördert und soll dort in einer zweiten Bohrung reinjiziert werden. Eine im Boden verlegte Pipeline von 3,5 Kilometer Länge bringt das heiße Wasser zum Kraftwerksstandort westlich von „Webasto“. Das Kraftwerk werde 7,5 Megawatt Strom erzeugen, mit der Abwärme soll ein Nahwärmennetz gespeist werden. Die Verstromung soll nun nicht mehr über einen Kalina-Prozess, sondern über einen sogenannten ORC-Prozess erfolgen. Der Hauptbaukörper der drei Gebäude wurde in Anlehnung der Architektur des gegenüberliegenden Gebäudes mit einem Tonnendach versehen und liegt parallel zur Industriestraße. Westlich von „Webasto“, an der Hangkante, werden auf einer Fläche von 8.700 Quadratmetern drei Baukörper gebaut. Das Hauptgebäude mit dem Tonnendach hat Maße von 60 Metern Länge und 25 Metern Breite. Der

Kühlturm quer zu diesem Gebäude ist schmäler und 65 Meter lang. Dazwischen liegt die Wasseraufbereitungsanlage. Die Höhenentwicklung wurde seinerzeit vom Gemeinderat auf 15 Meter begrenzt, die auch eingehalten werden. Der Moosgraben wird nach Norden verlegt, was einen Flächengewinn einbringt. Der Grünflächenplan sei noch variabel. Geologe Bernd Kapp von Geoenergy Bayern erläuterte das Kühlkonzept. Für die Nasskühlung rechne er mit einem Wasserbedarf von 860.000 Kubikmetern pro Jahr. Es wird ein eigener Brunnen gebohrt, der im zweiten tiefen Grundwasserstock, einem gespannten Tertiär-Grundwasserleiter, im Bereich der Uferfiltration Wasser entnimmt. Das Grundwasser fließt von Westen Richtung Osten in den Ammersee.

Auch Wasser aus dem Ammersee

Das bedeutet vereinfacht, dass ein Teil des Wassers auch aus dem Ammersee stammen wird und ein Teil aus den Grundwasserströmen. Man stehe in Verhandlungen mit der Firma Webasto, so Kapp, um deren Wasserrechte für rund die Hälfte des Bedarfes zu übernehmen. Ein Großteil der Wassermenge verdunstet, rund 287.000 Kubikmeter Wasser sollen in Richtung Moosgraben versickern. Das Abflutwasser werde zwischen zehn bis 19 Grad warm sein und habe „Trinkwasserqualität“, so Kapp. Die Aufnahmekapazität des Moosgrabens wird von dem Geologen als ausreichend angesehen. Grundwassermesspegelstellen sind zur Überwachung eingeplant. Mit dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim sei man bereits in Kontakt. Zum Thema Schallimmissionen sagte Kapp, dass „massive Schallschutzmaßnahmen“ vorgesehen sind. Im Wohn-/Mischgebiet erwarte man Außenwerte von 30 bis 33 Dezibel, 43 Dezibel im Gewerbegebiet und 46 Dezibel bei der Firma Webasto. In einem eigenen Gutachten zur Dampfschwadenbildung rechnet der Geologe mit „keiner signifikanten Veränderung der Wolkenbildung“. Vereinzelt würden zusätzliche Schwadenfetzen auftreten. Sein Kollege von der Geoenergy Bayern, Bernd Gubo, rief noch mal die Vorteile des geplanten Kraftwerks ins Gedächtnis: Eine sichere, langfristige und nachhaltige Energiequelle mit einem Nahwärmenetz, Energiepreisstabilität für Bürger und Gewerbebetriebe und einer CO₂-Reduzierung. Außerdem werde der Betrieb mit Sitz in Utting angemeldet und der Gemeinde fließt daher die Gewerbesteuer zu. Ein bis zwei Arbeitsplätze entstehen vor Ort. Gubo sagte zum Zeitplan, dass man „bei einem positiven Feedback“ im dritten Quartal dieses Jahres mit den Bohrungen „auf eigenes Risiko“ beginnen wolle. Etwa zweieinhalb Jahre an Zeitbedarf für die Fertigstellung rechnet er ab dem Auffinden von Wasser. Mit der Gemeinde seien noch keine Verträge abgeschlossen worden, so Gubo. Bürgermeister Josef Lutzenberger hatte bereits eingangs die Beauftragung von zwei eigenen Gutachten bezüglich der Immissionen für erforderlich gehalten. In der Diskussion wies Karl Sauter zusätzlich auf die Sorgen der Landwirte bezüglich der Grundwasserentnahmen hin. Von „einem ganz gängigen Verfahren“ sprach Kapp. „Die Zahlen werden heute herunter gespielt“, vermutete indes Michael Weber. Ein eigenes hydrogeologisches Gutachten, von einem Gutachter mit regionalgeologischen Kenntnissen, stellt für Gubo kein Problem dar.

Ein maßgeschneiderter Bebauungsplan

Planerin Ulrike Angerer vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum machte klar, dass der Bebauungsplan Sondergebiet Geothermie für die Belange der Firma maßgeschneidert werde. Der Moosgraben werde in einen Bereich verlegt, in dem früher die Umgehungsstraße geplant war, so die Planerin. Im Größenvergleich sei das Firmengebäude der Firma Webasto zwar länger, aber niedriger und stehe nicht direkt an der Hangkante, so Angerer. Auf Anregung von Karl Sauter, der die Gutachtenergebnisse und die Bürgerbeteiligung abwarten wollte, wurde die Beschlussvorlage dahingehend geändert, dass die Planung lediglich „zur Kenntnis genommen“ werde. Es sollen nun für die Gemeinde ein Schallschutz- und ein Luftreinhaltungsgutachten vom Ingenieurbüro ACCON GmbH in Greifenberg angefertigt werden sowie ein hydrogeologisches Gutachten von einem Ingenieurbüro mit regionalgeologischen Kenntnissen. Dies wurde einstimmig beschlossen. rg.

Foto:

Im Uttinger Gewerbegebiet Nord soll ein Geothermiekraftwerk entstehen. Gutachten sollen nun Lärm- und Schwadenbildung ermitteln. Foto: Fellner

<- Zurück zu: Archiv

Copyright 2005 - POB EDV-Systeme